

Jahresbericht 2015

**Bundesakademie
für Kulturelle Bildung
Wolfenbüttel**



»Klaut!«

Das Thema des Jahres 2015 lässt sich von unterschiedlichen Seiten aus betrachten. Zum einen wollten wir uns den Fragen und Methoden rund um das intellektuelle Klauen widmen, ohne das kaum eine neue Idee oder ein künstlerischer Entwurf auskommt. Sich bilden heißt immer auch von anderen abzuschauen, das Geklaute sich dann aber zu eigen zu machen, zu verwandeln und wiederum etwas zu produzieren, das von anderen geklaut werden kann. Das ist der Rhythmus, in dem Vermittlung und Aneignung sich seit jeher bewegen. Zum anderen stellt das allzeit verfügbare Wissen in der digitalen Cloud ein wahres Paradies für Ideendiebe, aber auch Kreative dar, und so ging es in der Beschäftigung mit dem künstlerischen Klauen auch um Themen wie Urheberrecht, Games und neue Formen der Vermittlung. Zusammen mit unseren Teilnehmer_innen haben wir also kopiert, neu arrangiert, fiktionalisiert, okkupiert, dekonstruiert, perfektioniert, recherchiert, interpretiert und zitiert. Dabei herausgekommen sind viele schöne Begegnungen, neue Erkenntnisse und auch persönliche Lieblingsmomente, von denen unser Jahresbericht Ihnen einen Eindruck vermitteln will. 161 Veranstaltungen im Jahr 2015 hinterlassen hoffentlich nicht nur bei uns – dem Team der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel – Spuren, sondern tragen dazu bei, die Akademie als Haus für qualifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote im künstlerischen Bereich und für Diskurse in der Kulturellen Bildung mit einer experimentellen, offenen und kooperativen Haltung weiter bekannt zu machen. Ein Dankeschön an alle – Kooperationspartner, Unterstützer_innen, Förderer, Kritiker_innen, Freund_innen, Gäste und Kursteilnehmende – schön, dass wir von Ihnen klauen durften!

› **Inhalt**

- 4 **Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel 2015**
- 10 **Geschäftsbericht 2015**
- 16 **Presse & Öffentlichkeitsarbeit | Marketing**
- 18 **Höhepunkte des Jahres 2015**
- 20 **Bildende Kunst**
- 21 **Darstellende Künste**
- 22 **Kulturmanagement, -politik und -wissenschaft**
- 23 **Literatur**
- 24 **Museum**
- 25 **Musik**
- 26 **Gremien der Bundesakademie**
- 27 **Mitglieder des Trägervereins**



Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel 2015

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung arbeitet als »Ort für Kunst, Kultur und ihre Vermittler« in insgesamt sechs Programmbereichen (Bildende Kunst **bk**, Darstellende Künste **dk**, Kulturmanagement, -politik, -wissenschaft **ku**, Literatur **lit**, Museum **mm**, Musik **mu**) und bietet in Seminaren, Qualifizierungsreihen und Tagungen die Möglichkeit zur praxisnahen beruflichen Fort- und Weiterbildung für ehren- und hauptamtliche Multiplikator_innen. Die Akademie fühlt sich dabei, neben einer starken lokalen Verwurzelung durch kulturelle Angebote in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Landkreis Wolfenbüttel sowie einer engen Zusammenarbeit mit den Landesverbänden in Niedersachsen, einem bundesdeutschen Auftrag verpflichtet. Wir kooperieren in vielen Veranstaltungen mit Partnern aus Kultur, Politik und Wissenschaft und werden in kulturpolitischen Themen und Fragen Kultureller Bildung zunehmend auch beratend und forschend tätig.

Die Akademie verfolgt, ganz im Sinne einer modernen Kulturellen Bildung, den Ansatz des Lebenslangen Lernens. D.h., dass neben dem Angebot für Berufstätige auch die Ansprache von Publikum in der nachberuflichen Phase oder von Studierenden nicht zu kurz kommen darf. Unser Jahresprogramm vermittelt einen Eindruck von der thematischen Vielfalt und Professionalität unseres Angebotes, das in den Jahresberichten nur in Auszügen und mit Fokus auf die jüngsten Entwicklungen dargestellt werden kann.

Verstetigung und Sicherung

Das Jahr 2015 stand im Zeichen der Verstetigung und Sicherung von, in den Jahren 2013 und 2014 initiierten, Veränderungen im Personal wie in strategischen und inhaltlichen Entscheidungen.

Personal und Gremien - verlässliche Kontinuität

Das in Teilen in den letzten Jahren neu zusammengestellte Team wurde 2015 durch eine Projektmitarbeiterstelle für die Musikweiterbildungen »tAPP« und »Musik.Stimme.Sprache« und zwei weitere Teilzeitstellen für den Rezeptionsdienst zu Beginn des Jahres erweitert, um unseren Gästen eine persönliche und optimierte Ansprache zu ermöglichen. Auch die Buchhaltung wurde durch eine zusätzliche Kraft stundenweise unterstützt.

Mehr und mehr ist die Bundesakademie als Anbieter von schul- und studienbegleitenden Praktika gefragt. So wurde 2015 unsere Arbeit fast durchgängig von Praktikant_innen der umliegenden Hochschulen unterstützt.

Unser fachlich begleitender, 7-köpfiger Beirat, mit Pius Knüsel als Beiratsvorsitzendem, wurde 2015 für drei weitere Jahre im Amt bestätigt und so kann diese inspirierende und vertrauensvolle Arbeit fortgeführt werden. An dieser Stelle sei den Beiräten und besonders unserem ehrenamtlichen Vorstand für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung herzlich gedankt!

Seminarangebot - die Basis

Im Seminarangebot wurde Altbewährtes beibehalten, es wurden aber auch viele neue Impulse gesetzt. So versuchen wir beispielsweise regelmäßig, künstlerische Laborsituationen zu schaffen, wie im interdisziplinären KulturCamp »Alles nur geklaut. Über die Lust, die Wirklichkeit zu verändern«, einer Studie über die Entstehung von Geschichten und einem Spiel mit Wahrheit und Fiktion. Häufig sind der Sinn und die »Montagsrelevanz« solcher künstlerischen Experimente im Vorfeld nur schwer zu vermitteln und dementsprechend unsicher ist es, ob sich ausreichend Publikum für diese Unternehmungen findet. So musste ein kunstspartenübergreifendes Angebot »Das Schloss. Hörgänge. Labor Audioguide in drei Teilen« mangels Teilnehmender abgesagt werden. Regelmäßig zeigen sich die Mutigen jedoch von diesen Angeboten begeistert und Lerneffekte sowie berufliche Anwendungsfelder werden schnell offensichtlich. Ein Grund mehr für uns, solche Seminare immer wieder in unser Angebot aufzunehmen.

Tagungen - der Metadiskurs

Neben meist zwei- bis dreitägigen Seminarveranstaltungen haben wir zunehmend mehr Tagungen und Fachtreffen in allen Bereichen im Programm, vor allem aber in den Bereichen Darstellende Künste, Kulturmanagement, -politik, -wissenschaft und Museum. Diese dienen dazu, auf einer Metaebene kunstspartenspezifische Entwicklungen zu reflektieren, aktuellen kulturpolitischen und gesellschaftlichen Diskursen Raum zu geben und Vernetzungen von feldre-

levanten Akteuren herzustellen. Sie helfen uns auch, neue Entwicklungen sowie professionelle Bedarfe zu identifizieren. Häufig gestalten wir Tagungen zusammen mit Kooperationspartnern aus Politik (vor allem dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen MWK) und Kulturverbänden sowie -stiftungen und bieten neben unserer fachlichen Expertise auch ein professionelles Tagungsmanagement für bis zu 120 Personen pro Veranstaltung. 2015 waren sicherlich die Tagungen »Über die zukünftige Struktur von Kultureinrichtungen – zur Generation Y« oder das Fachtreffen »ANSTECKEN! Das Künstlerische in der Kulturellen Bildung« zwei Höhepunkte unter vielen. Neben Publikationen und Dokumentationen unserer Jahresthemen und Veranstaltungen in der Reihe Wolfenbütteler Akademie-Texte gehen wir immer öfter dazu über, Online-Dokumentationen zu erstellen, da diese durch die Möglichkeit von Video- und Audiomitschnitten einen authentischen Einblick in das Geschehen liefern, für alle, die keine Zeit hatten, die Veranstaltung persönlich zu besuchen. Diese können auf unserer Homepage unter <http://www.bundesakademie.de/doku> eingesehen werden.

Qualifizierungsreihen - aktuell und zertifiziert

Die Bundesakademie bietet neben einmalig stattfindenden Kursen, Seminaren und Tagungen auch mehrphasige Fort- und Weiterbildungsreihen an. Letztere schließen mit einem Zertifikat ab, welches den Umfang und die Inhalte der Veranstaltungen dokumentiert. Wir verpflichten uns in diesen Qualifizierungsreihen, bestimmte Qualitätsmerkmale ein-



zuhalten, die auf unserer Homepage unter <http://www.bundesakademie.de/quali> einzusehen sind.

Durch eine Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) konnten 2015 fünf neue Qualifizierungsreihen entwickelt werden. Diese beschäftigen sich mit aktuellen Vermittlungsherausforderungen des Kulturbetriebes, wie zum Beispiel der Bedeutung von Kreativen für strukturschwache Regionen, dem Literaturbetrieb im digitalen Zeitalter oder der Nachwuchsförderung in der Bildenden Kunst. Alle fünf Reihen werden 2016 das erste Mal erprobt.

In 2015 gestartet sind unsere beiden berufsbegleitenden Musik-Zertifikatskurse, »tAPP – Musik mit Apps in der Kulturellen Bildung« und »Musik. Stimme. Sprache«, die mit der Universität der Künste in Berlin und mit der Leuphana Universität Lüneburg entwickelt und vom BMBF gefördert werden.

Diese Reihen ermöglichen uns, Themengebiete, die wir als Bedarf bei den Multiplikator_innen und als inhaltlich hochrelevant identifiziert haben, tiefergehend anzubieten, als es in einem Kurzseminar möglich wäre. Zudem entsteht damit unter den Teilnehmenden ein berufliches Netzwerk, das eine Neuorientierung oder -positionierung in dem absolvierten Themenfeld für die einzelnen Teilnehmer_innen erleichtert.

Projekte - inspirierend, zunehmend notwendig, aber auch aufwändig

Der Trend, im Kultur- und Bildungsbetrieb vermehrt auf Projektbasis zu arbeiten, macht auch vor der Bundesakademie nicht Halt. Aktuell arbeiten wir in zwei großen Modellprogrammen Kultureller Bildung auf Projektbasis qualifizierend mit. Im bundesweiten Qualitätsverbund »Kultur macht stark« – einem Projekt, das wir zusammen mit der Akademie Remscheid durchführen – sind wir für die Fort- und Weiterbildung der Akteure im Bundesprogramm »Kultur macht

stark« (gefördert vom BMBF) und für eine fachliche Qualitätsentwicklung zuständig. Das zweite Programm »SCHULE:KULTUR!« wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) sowie vom Ministerium für Kultus (MK) des Landes Niedersachsen gemeinsam ins Leben gerufen. Das Programm zielt auf eine systemische Integration Kultureller Bildung in den Schulalltag. Über 60 Schulen sind an dem Modellvorhaben beteiligt. Die Bundesakademie ist sowohl in der Steuerungsgruppe des Landesprogramms aktiv, als auch verantwortlich für die Konzeption und Durchführung der das Programm begleitenden Fort- und Weiterbildungen von Kultur- und Schulkollegen.

Das BKM-Projekt »Vor-Ort-Beratung« zur Optimierung der Vermittlungsarbeit in Museen und anderen Kultureinrichtungen durch kollegiale Beratung konnte nach einer Erprobungsphase 2015 erfolgreich fortgesetzt werden.

Zum einen ermöglichen diese Projekte, wie beispielsweise auch die o.g. Qualifizierungsreihen, zwar, aktuellen Impulsen nachzugehen und Neues zu entwickeln; sie sichern aber nicht die dringend notwendige Basisarbeit, d.h. das verlässliche Angebot von Seminaren und Kursen, die sich bewährt haben, und sie dienen auch nicht dazu, die regelmäßig wiederkehrenden Bedarfe der professionell Kulturschaffenden abzudecken. Ohne die institutionelle Förderung des Landes Niedersachsen wäre diese Grundlagenarbeit nicht möglich. Da jedoch nicht zu erwarten ist, dass die institutionelle Förderung in den nächsten Jahren wesentlich anwächst, wird sich der Projektbetrieb in der Zukunft eher noch verstärken. Die Notwendigkeit für die Bundesakademie, beispielsweise durch Gast-

belegungen des Gästehauses Eigeneinnahmen zu generieren, wird weiter steigen. Ein Spagat, der Arbeitsressourcen frisst und der langfristig ohne wesentliche Umstrukturierungen des Hauses nicht zu leisten sein wird.

Beratung und Vernetzung - ein wachsender Zweig

Vor allem die Geschäftsführung und die Programmleiter_innen sind in Bundes- und Landesgremien, Juries und Beratungskontexten aktiv. So vertreten wir Interessen der (Fort- und Weiterbildung in der) Kulturellen Bildung beispielsweise in mehreren Fachausschüssen des Deutschen Kulturrates, im Rat für Kulturelle Bildung, im Kuratorium der Stiftung Genshagen, in Beiräten des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen (MWK), sind in den zentralen Bundesverbänden der unterschiedlichen Kunstsparten tätig und als Berater_innen in vielen Kontexten der Kulturpolitik und Kulturellen Bildung gefragt. Wir organisieren Arbeitstreffen zu spezifischen Themen, um den Austausch unterschiedlicher Partner zu fördern, 2015 z.B. »Zur Entwicklung struktureller Kulturförderung am Beispiel Niedersachsen. Staat, Zivilgesellschaft und Kirche«. Wir geben ganz konkret fachlichen Rat und Hilfe, z.B. im Rahmen von kommunalen Kulturentwicklungskonzepten, oder organisieren Aktivitäten der Kulturellen Bildung, wie 2015 den neu initiierten und von uns maßgeblich mitgestalteten Kulturvermittlungspreis der Stadt Wolfenbüttel. Diese wichtige Arbeit der Beratung und Vernetzung ist schwer in Zahlen zu fassen oder in unserem Jahresprogramm transparent zu machen, macht aber einen wesentlichen und durchaus wachsenden Teil unseres Selbstverständnisses und unserer Außenwahrnehmung aus.

Forschung - Wissenstransfer und Kooperation

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern aus der Wissenschaft organisieren wir den Wissenstransfer in die berufliche Praxis in Form von Tagungen und Seminaren. In Teilen sind wir auch selbst in Forschungsprojekte involviert, wie z.B. in den musikalischen Qualifizierungsreihen »tAPP« und »Musik. Stimme. Sprache« oder jüngst im gerade erfolgreich beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) beantragten Projekt »Berufliche Weiterbildung für professionelles Handeln in Kunst, Kultur und kultureller Bildung – empirische Analyse zu Passungsprofilen von Angebotsstrukturen, Verwertungsinteressen und Nutzen am Beispiel der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel« zusammen mit dem Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung der Leibniz Universität Hannover.

Kooperationen - punktuell und strukturell

Die oben genannten Aktivitäten sind nur durch punktuelle, aber auch strukturelle Kooperationen mit vielfältigsten Partnern möglich, die hier leider nicht alle genannt werden können. Zu unseren regelmäßigen Kooperationspartnern gehören die Bundesverbände der einzelnen Kunstsparten, die BKM und das BMBF sowie das MWK, andere Akademien mit kulturellem Profil oder regionale Partner wie die Stadt Wolfenbüttel, welche alle zu einem großen Teil auch Mitglieder im Trägerverein der Bundesakademie sind. Förderer wie die Kulturstiftung des Bundes, die Stiftung Niedersachsen, die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, die Stiftung Mercator oder die Altana Kulturstiftung unterstützen unsere Vorhaben nicht nur finanziell, sondern sind regelmäßig auch Kooperationspartner im Sinne einer gemeinsamen inhaltlichen Entwicklung der Maßnahmen. Auch grenzüberschreitende Kooperationspartner wie EDUCULT oder KulturKontakt Austria sowie Kuverum Kulturvermittlung Schweiz gehören zu unseren festen Kontakten. Mit der Stiftung Genshagen und KulturKon-

takt Austria verbindet uns eine jährliche, gemeinsame Fortbildung zusammen mit europäischen Partnern: 2015 zum Thema »Ökonomie« in der Schweiz oder 2016 zum Thema »Transformation« in Breslau/Polen. Die Wissensplattform kubi-online.de betreiben wir, gefördert von der BKM, im Verbund mit der Stiftung Universität Hildesheim, der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und der Akademie Remscheid. Eine weitere feste Kooperation hat sich beispielsweise in Form der kulturpolitischen Reihe »Anzetteln« zusammen mit der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur (LAGS) und dem Pavillon Kulturzentrum Hannover 2015 erfolgreich zusammengefunden.

Strukturelle Partner sind des Weiteren drei Universitäten, mit denen wir spezielle Studierendenprogramme unterhalten: die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, die Stiftung Universität Hildesheim sowie die Leibniz Universität Hannover. Zudem führen wir ein Modul des Weiterbildungsasters »Kulturelle Bildung an Schulen« der Universität Marburg bei uns in Wolfenbüttel durch.

Fazit

Das Jahr 2015 hat bestätigt, dass sich die Bundesakademie mit ihren vielfältigen Aktivitäten auf gutem Kurs befindet und auch in Zeiten eines schier unüberschaubaren Angebotes an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Kulturellen Bildung eine bewährte Adresse und ein kompetenter Partner für innovative und qualitativ hochwertige Angebote ist. Diese Arbeit ist nur möglich mit einem diversen und gut eingespielten Team sowie einer verlässlichen institutionellen Förderung. Dass beides nicht selbstverständlich ist, haben wir allzeit präsent.

Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss
Direktorin & Geschäftsführerin



Direktorin & Geschäftsführerin

Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Auswahl aus Publikationen und weiteren Aktivitäten

- Reinwand-Weiss, V.-I. (2015) »Grenzkontrolle als Aufgabe von Kultur- und Bildungsinstitutionen. Ein Plädoyer für eine fortlaufende Standortbestimmung«, In: K. Hädrich/ B. Werner (Hrsg.) »Grenzkontrolle«, Bundesakademie Wolfenbüttel: Wolfenbütteler Akademie-Texte. Band 62, S. 57-62
- Fink, T./ Hill, B./ Reinwand-Weiss, V.-I. (Hrsg.) (2015). »Forsch! Innovative Forschungsmethoden für die Kulturelle Bildung«, kopaed: München
- Rat für Kulturelle Bildung (2015). »Zur Sache. Kulturelle Bildung: Gegenstände, Praktiken und Felder«, Rat für Kulturelle Bildung e.V.: Essen (Mitwirkung)
- Reinwand-Weiss, V.-I. (2015) »Qualitätssicherung und Evaluation. Qualitätsdimensionen soziokultureller Projekte«, In: Stiftung Niedersachsen (Hrsg.) »Handbuch Soziokultur mit Projekten aus Niedersachsen. Heft 2/ Theorie: Qualität. Demographischer Wandel. Interkultur. Audience Development. Breitenkultur. Ausbildung. Fakten«
- »Soziale ‚Realitäten‘ im Weg? Partizipations-Versprechen der Kulturellen Bildung auf dem Prüfstand«, Debatte am 13. November 2015 auf der Tagung »Illusion Partizipation – Zukunft Partizipation« der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) in Berlin
- » ‚Die Kunst kann, was Du mit ihr machst!‘ – Potenziale künstlerischer Praxis in der kulturellen Praxis«, Vortrag am 11. Juni 2015 auf dem 4. Kulturrucksack-Fachtag in Hamm beim ICCPR – Internationaler Kulturpolitischer Kongress
- »Wer ist ‚Kultur‘ in Niedersachsen? Eine einführende Begriffs- und Standortbestimmung der Breitenkultur«, Vortrag am 24. April 2015 bei der Jahrestagung des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen in Hildesheim
- Mitglied im Kuratorium der Stiftung Genshagen
- Mitglied im Beirat der Schriftenreihe »Kulturelle Bildung« des kopaed-Verlages
- Mitglied im Rat für Kulturelle Bildung
- Mitglied des Beirates Soziokultur des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen
- Jurymitglied des BKM-Preises »Kulturelle Bildung«
- Mitglied im Deutschen Kulturrat (Rat für Soziokultur und Kulturelle Bildung und Fachausschuss Bildung)
- Vorstandsmitglied der Interessensgemeinschaft Kultur Hildesheim e.V.
- Gründungsmitglied des Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung im Jahr 2010
- Mitglied im Aufsichtsrat der Hochschule für die Künste im Sozialen Ottersberg

Geschäftsbericht 2015

Haushaltsvolumen 2015

Das Haushaltsvolumen in Einnahmen und Ausgaben betrug im Jahr 2015 € 2.202.046,80. Der Vergleichswert 2014 lag bei € 2.041.822,10.

Einnahmen 2015

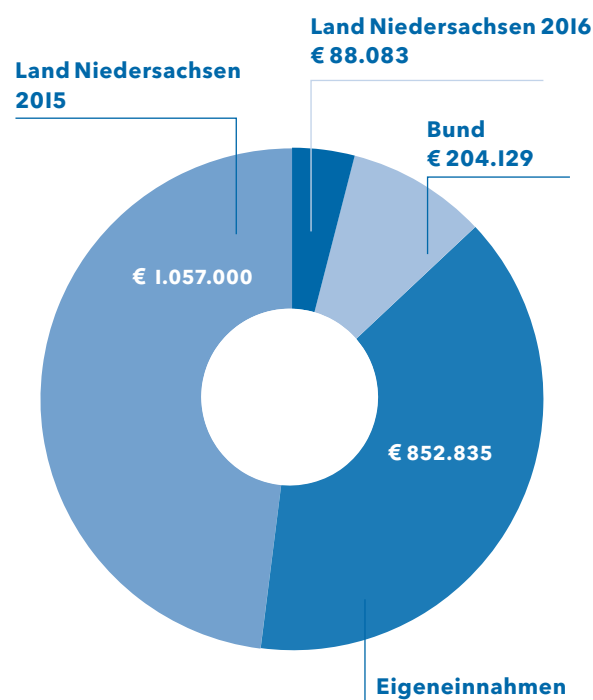
Die Landeszuwendung für die Bundesakademie für das Haushaltsjahr 2015 wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur in Höhe von € 1.057.000,00 als eine nicht rückzahlbare Landeszuwendung bewilligt. Im Vorjahr war die Zuwendung ebenso hoch.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat der Bundesakademie 2015 eine nicht rückzahlbare Bundeszuwendung bis zu € 204.128,93 im Wege der Projektförderung als Festbetragsfinanzierung bewilligt. Die Mittel wurden für das Projekt »Konzeption neuer Vermittlungswege im Feld Kultureller Bildung. Künstlerische, pädagogische und methodische Perspektiven« bereitgestellt. Im Vorjahr lag die Förderung des BMBF bei € 220.000.

Die beiden Projekte des Programmbereiches Musik, die im Rahmen der Weiterbildungsrichtlinie zur pädagogischen Qualifizierung von Künstler_innen des BMBF gefördert werden, wurden 2015 fortgeführt und gefördert: »TOUCH:MUSIC«, in Zusammenarbeit mit der Universität der Künste Berlin (Fördersumme 2015: € 70.500) und »Musik.Stimme.Sprache«, das gemeinsam mit der Universität Leuphana Lüneburg realisiert wird (Fördersumme 2015: € 61.500).

Das weitere BMBF-Projekt Qualitätsverbund »Kultur macht stark« hat im Berichtsjahr € 27.200 Fördermittel erzielt. Das Programm »SCHULE:KULTUR!« (gefördert durch das Land Niedersachsen und der Stiftung Mercator – Fördersumme 2015: € 78.500) wurde ebenfalls fortgesetzt.

Einnahmen in Höhe von € 2.202.046,80 in ihrer Struktur:



Die Gesamteinnahmen beinhalten auch Steuererstattungen für das Jahr 2014 in Höhe von € 14.670,54. Mit rund € 400.000 (enthalten sind in dieser Summe Vorauszahlungen für das Jahr 2015 in Höhe von gut (€ 11.400) wurden die Einnahmeerwartungen in den Teilnehmergebühren erfüllt (Plan € 395.000). Die Einnahmen aus den Gastbelegungsveranstaltungen mit knapp € 72.200 haben die Erwartungen des Jahres (Soll € 66.300,00) überstiegen und sich im Vergleich zum Jahr 2014 um rund € 6.400 verbessert. In den Landesmitteleinnahmen (institutionelle Förderung) ist auch die 1. Rate für das Jahr 2016 in Höhe von € 88.083,33 enthalten. Damit erklärt sich die Abweichung zum geplanten Soll.

Ausgaben 2015

Ohne den Übertrag ergibt sich eine Gesamtausgabesumme 2015 für Personal- und Sachausgaben in Höhe von € 2.096.865,85. Im Vorjahr lag die vergleichbare Summe bei € 1.985.922,93.

Am 31.12.2015 betrug der Kontostand der Bundesakademie € 105.180,95. Dieser Betrag resultiert im Wesentlichen aus im Voraus gezahlter Landeszuwendung 2016, vorausgezahlten Teilnehmergebühren 2016 sowie zweckgebundenen Drittmitteln zur weiteren Verwendung in 2016.

Einnahmen 2015	in EUR	%	% Vorjahr
Bundeszuwendungen für 2015	204.128,93	9,0	11,0
Landeszuwendungen für 2015	1.057.000,00	48,0	52,0
Landeszuwendungen für 2016	88.083,33	4,0	–
Steuererstattungen	14.670,54	1,0	1,0
Drittmittel	287.869,04	13,0	8,0
Teilnahmegebühren einschl. Vorauszahlungen	400.208,95	18,0	21,0
Gastbelegungen / Material / Sonstiges*	150.086,01	6,0	8,0
	2.202.046,80	100,0	100,0

Ausgaben 2015	in EUR	%	% Vorjahr
Personalausgaben	1.103.319,37	53,0	58,0
Sachausgaben	993.546,48	47,0	42,0

*Details siehe geprüfter Jahresabschluss 2015.

Personalausgaben wurden in Höhe von € 1.103.319,37 verausgabt (Vergleich 2014: € 1.154.538,02). Sachausgaben wurden in Höhe von € 993.546,48 aufgewendet. Im Jahr 2014 lag dieser Betrag bei € 831.384,91.

Leistungsdaten

Kernaufgabe der Bundesakademie Wolfenbüttel ist der Fortbildungs- und Tagungsbetrieb, Publikationen und Beratungstätigkeiten sowie eigene Kulturveranstaltungen für das lokal-regionale Publikum, insofern sie sich aus der Fortbildungsarbeit der Bundesakademie ergeben. Einzelheiten dazu sind dem Bericht der Direktorin und den Programmbereichsberichten zu entnehmen.

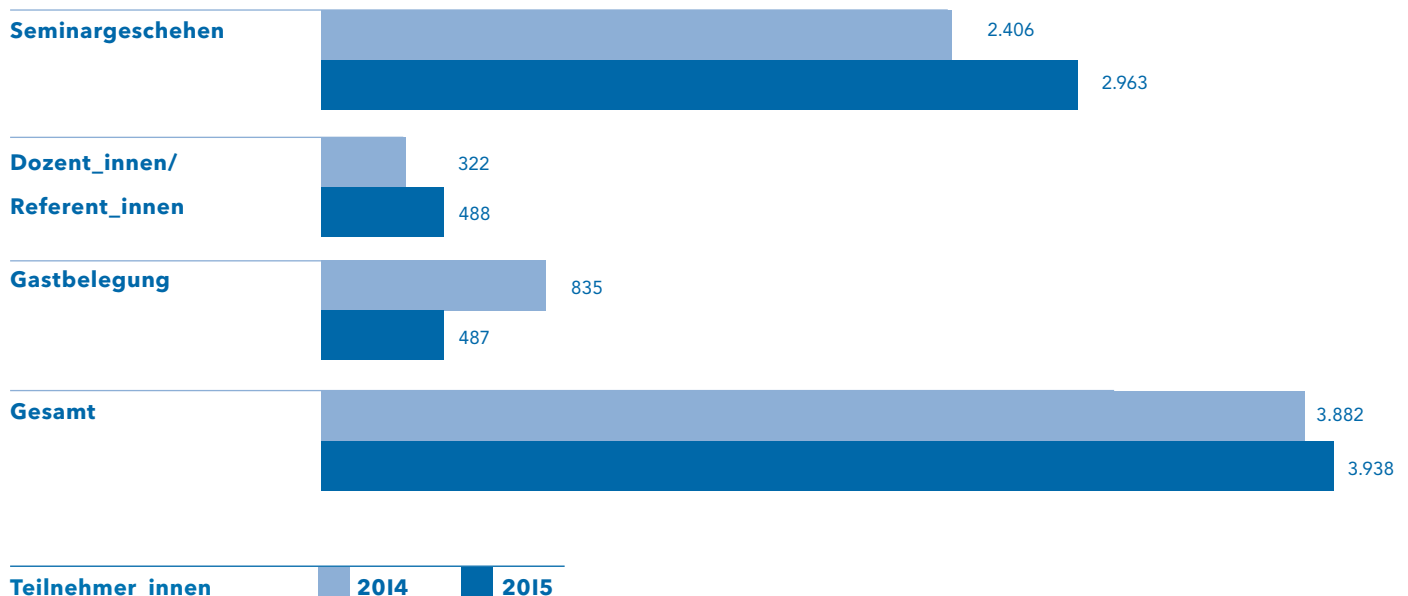
Im Jahr 2015 hat die Bundesakademie 161 (im Vorjahr 138) eigene Veranstaltungen im Fortbildungs-/Ta-

gungsbereich durchgeführt, die sich in verschiedener Hinsicht in Leistungsdaten niedergeschlagen haben. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr durchgeführten Veranstaltungen der mehrjährigen Projekte mit dem Bund bzw. dem Land Niedersachsen.

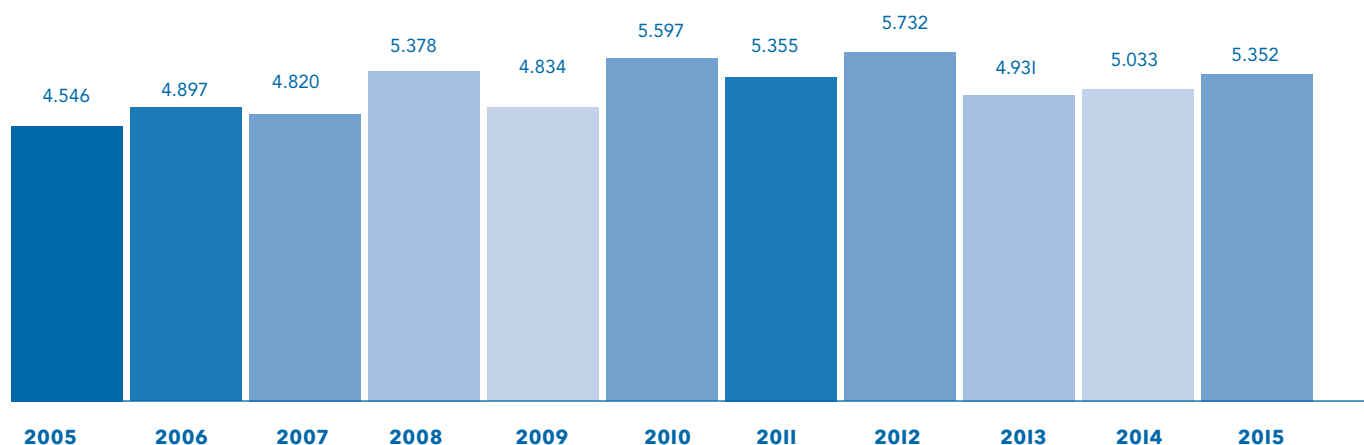
Teilnahmefälle

Im Berichtsjahr haben 2.963 Personen (Fälle) als Teilnehmer_innen an den eigenen Veranstaltungen teilgenommen. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 2.406 Fällen. Hinzu kommen 488 Dozent_innen, Referent_innen und sonstige Lehrkräfte in den Seminaren (2014: 322). Für die Gastbelegungen wurden 487 Personenfälle gezählt (2014: 835). In der Summe gab es 2015 insgesamt 3.938 Teilnahmefälle (2014: 3.563).

Teilnahmefälle 2014/2015



Teilnehmertage aus Eigenveranstaltungen 2005 bis 2015



Teilnehmertage

Im Berichtsjahr wurden mit Eigenveranstaltungen 5.352 Teilnehmertage (einschließlich Projektseminare) produziert. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr (5.033) eine Steigerung von ca. 6 %.

bei 1.314 Leistungstagen (Übernachtung und Pension der Teilnehmer_innen Vorjahr – 1.740). Hinzu kommen noch zahlreiche Tagesbesucher_innen der Akademie. Rund € 72.000 Einnahmen erzielte dieser Bereich (im Vorjahr € 66.000).

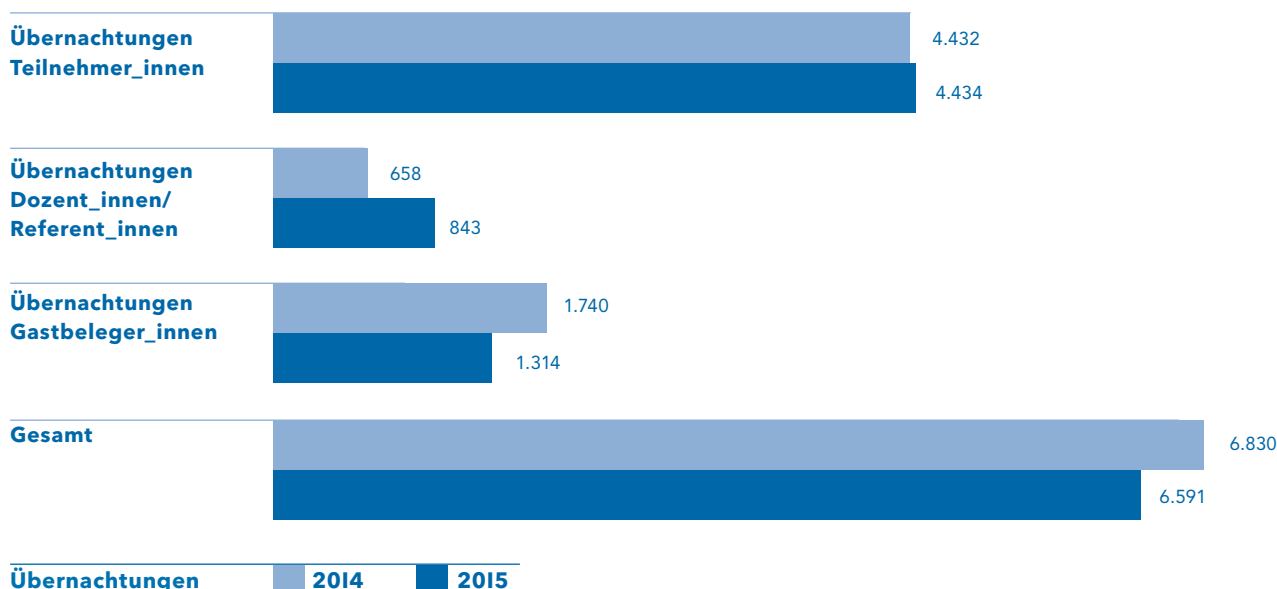
Gastbelegungen

Auch 2015 bestand in unserem Haus die Möglichkeit, das Gästehaus und die Seminarräume im Schloss und in der Schünemannschen Mühle in den Zeiten zu nutzen, in denen keine Kursbelegungen gebucht sind. Adressaten dieses Angebots sind insbesondere Verbände und andere Einrichtungen, die dem kultur- und gesellschaftspolitischen Auftrag der Bundesakademie Wolfenbüttel nahestehen. Darunter finden sich neben Mitgliedsinstitutionen des Trägervereins Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V. zahlreiche weitere öffentliche Einrichtungen oder Einrichtungen des gemeinnützigen Dritten Sektors. Die Inanspruchnahme dieses Angebots lag im Jahr 2015

Belegung des Gästehauses

6.591 Übernachtungen zählt das Gästehaus durch Teilnehmer_innen, Dozent_innen und Gastbelegungen im Berichtsjahr (Vorjahr 7.488 Übernachtungen). Lesungen, Werkstattkonzerte und Tagesveranstaltungen ergänzen die Auslastung des gesamten Hauses. 2015 wurden 685 Teilnehmer_innen und Besucher_innen gezählt. Im Jahr 2014 waren es noch 2.123 Personen. Im vorigen Jahr fand in Wolfenbüttel und auch in den Räumen der Bundesakademie der Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« statt, welcher zu den sehr hohen Besucherzahlen und Übernachtungen beigetragen hat.

Belegung des Gästehauses 2014/2015



Personal

Neu im Team der Bundesakademie sind Lukas Bergmann, der als Projektmitarbeiter für die Musikweiterbildungen »tAPP« und »Musik.Stimme.Sprache« eingestellt wurde sowie die Kolleginnen Heidegred Kirchengberg und Nicole Wildrich, die gemeinsam den Dienst an der Rezeption übernommen haben. Frau Sabine Duden-Cant verstärkte die Buchhaltung. Mit Hannah Rengelshausen wurde der Platz der Freiwilligen im Sozialen Jahr Kultur besetzt. Sarah Striepe schloss als erste Auszubildende im Bereich Hauswirtschaft ihre Ausbildung 2015 erfolgreich ab. Die Bundesakademie arbeitete 2015 mit 29 Vollzeit- bzw. Teilzeitkräften.

Unterhaltung/Ausstattung der Häuser und Räume

Die Arbeiten an der Brandmeldeanlage im Gästehaus konnten nahezu abgeschlossen werden. Durch weitere Landesbaumittel konnte das Hauswirtschaftsgebäude (Rosenwall 16 – HAUS 3) umfangreich saniert werden. Ein neues Dach und eine gereinigte Klinkerfassade lassen das Haus in neuem Glanz erstrahlen.

Fazit

Zusammenfassend wurde das Jahr 2015 wieder sehr erfolgreich umgesetzt. Auch die Projektmaßnahmen haben im Berichtsjahr sehr dazu beigetragen. Eine Steigerung bei den Teilnahmefällen (Personen in den Seminaren), bei den Dozent_innen und auch bei den Teilnehmertagen wurde verzeichnet. Demgegenüber sinken die Werte etwas bei den Gastbelegungen. Eine »normale Verschiebung«. Aber als Ergebnis ist festzustellen: die Bundesakademie bleibt ein gefragtes Haus. Die Akademie ist mittelfristig finanziell weiterhin abgesichert, nicht zuletzt durch die stabile institutionelle Förderung des Landes Niedersachsen, einschließlich weiterer wirtschaftlicher Unterstützungen aus Hannover, sei es für Tagungen oder umfangreiche bauliche Sanierungsmaßnahmen. Die kontinuierlich steigenden Betriebs-, Sach- und Personalkosten können auf Dauer allerdings nur anteilig über die Erhöhung von Teilnehmergebühren aufgefangen werden. Die öffentliche Hand wird ihre Förderung anpassen müssen, wenn Fort- und Weiterbildung zu diesen – für die Teilnehmenden günstigen – Konditionen weiterhin in hoher Qualität angeboten und durchgeführt werden soll.

Verwaltungsleiter & Stellvertretender Geschäftsführer

Dirk Naumann

Verantwortlich für Haushalt, Personal und innere Organisation

Weitere Aktivitäten

- Mitglied des Fachausschusses Steuern des Deutschen Kulturrates
- Mitglied in der Förderkommission für die Kulturförderung der Stadt Wolfenbüttel
- Mitglied im Verband der Bundes- und Landesmusikakademien Deutschlands (ständiger Rechnungsprüfer)
- Vertreter im Kulturrat der Stadt Wolfenbüttel
- Begleitung des Kulturentwicklungskonzeptes der Stadt Wolfenbüttel



Presse- & Öffentlichkeitsarbeit | Marketing

» Kulturpolitische Mitteilungen

Erforschung der künstlerischen Rahmenbedingungen Kultureller Bildung

Labortagung »Anstecken« an der Bundesakademie in Wolfenbüttel

Eckhard Mittelstädt

Ohne Künstler und ihr künstlerisches Wissen wäre künstlerische Vermittlung nicht möglich, denn sie seien wesentlich für das Gelingen von Projekten Kultureller Bildung, so stellt auch der Rat für Kulturelle Bildung in seiner Publikation »Schön, dass ihr da seid« fest. Im Fokus der Beschäftigung mit Kultureller Bildung stehen aber häufig ganz andere Aspekte jenseits künstlerischer Kriterien. Mit der Labortagung »Anstecken« Das Künstlerische in der Kulturellen Bildungsversuche die Bundesakademie Wolfenbüttel auf einem anderen Weg zum Kern vorzustoßen. Der Fokus der von Ursula Jeni, Gabi dan Dreise und der Programmleiterin Dorothea Künze an der Bundesakademie Wolfenbüttel, Birte Werner, konzipierten und geleiteten Tagung lag auf dem künstlerischen Prozess, auf den sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vier Praxislaboren einlassen konnten.

In den Laboren ging es weniger um die Vermittlung neuer Kenntnisse als vielmehr um das gemeinsame Generieren künstlerischen Wissens. Die Teilnehmenden, durchweg aus der künstlerischen Praxis, Lehre, Forschung, Vermittlung und Förderung kommend, sollten sich »über Qualitätskriterien verständigen, die aus der Kunst heraus formuliert und legitimiert sind, so der Plan der Tagungsleiterinnen. Ihr Motiv: Was geschehe



Ein kultureller Bildung ist, lässt sich am besten aus künstlerischer Praxis heraus definieren. Die vier Laborleiterinnen und -leiter erließen die Aufgabe, mit den Teilnehmenden den kreativen Prozess aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

So stellte der Choreograph Martin Nachbar die Frage nach der Herkunft des Neuen im Prozess und entwickelte mit den Teilneh-

menden einen Versuchsaufbau, der mit Mitteln der Bewegung dieser Frage nachspürte. Der Szenograph Fred Pommerer untersuchte in seinem Labor den Weg einer Idee zu einer Gestaltung und ließ die Teilnehmenden zur abschließenden Präsentation nicht nur ihre entstandenen Bühnenbildmodelle zeigen, sondern den Weg von der Idee über die Recherche und die dabei behandelten Fragestellungen bis zum entstandenen Produkt beschreiben. Die Performerinnen Eva Plischke stellten die Probe in den Mittelpunkt ihres Labors und ging der Frage nach, welches Wissen über Proben- und Forschungsprozesse geteilt werden kann und was über den Rahmen der Kunst hinausweist. Die Professorin für Bildende und Performative Künste, Melanie Hinz, untersuchte mit den Teilnehmenden den Begriff der Partizipation sowohl im Hinblick auf Teilhabe von Zielgruppen wie auch als Inzenerungsstrategie.

Während es in dem Labor von Melanie Hinz auch darum ging, Hierarchien im Begriff der Partizipation zu verdeutlichen – wer ein partizipatives Projekt konzipiert, legt auch fest, wer partizipieren soll und wer nicht –, war der Grundgedanke der Tagung ein kollektiver Prozess aller Beteiligten. Aufgabe



»Kulturen verbinden in Europa II«

Im Band werden 126 weitere Kooperationsprojekte mit deutscher Beteiligung aus den Jahren 2009 bis 2011 vorgestellt, die teilweise noch bis zum Jahr 2016 laufen. Ein reichhaltiger Fundus an Projektbeschreibungen und Kontakten, anschaulich aufbereitet und beschrieben. Ergänzt durch Interviews mit Projektträgern, statistische Auswertungen der deutschen Beteiligung am Programm KULTUR und die Vorstellung der Serviceleistungen der nationalen Kontaktstelle und des neuen Programms KREATIVES EUROPA.

Cultural Contact Point Germany (CCP) (Hrsg.), Bonn 2013, 180 S., DIN A4, Schutzgebiete 7 Euro zzgl. 2 Euro Versand.

Bestelladresse: kultur@creative-europe-desk.de • Betreff: »CCP-Broschüre II«

» Wolfenbütteler Schaufenster

Wie kann Kultur auch die Generation Y locken?

Wolfenbüttel Die Bundesakademie befasst sich mit dem Thema.

Von Rainer Silepen

Jetzt also die Generation „Y“, die Soziologen beschreiben diese nach 1980 Geborenen als die „Ange-“, besser, nachfragende Bevölkerungsgruppe, englisch „Generation Why“ („Warum“). Diesem Teil unserer Gesellschaft hat die Bundesakademie für kulturelle Bildung ein zweitägiges Seminar gewidmet. Titel: »Über die zukünftige Struktur von Kultureinrichtungen«.

Teilnehmer sind Anbieter kultureller Leistungen wie Museen- und Theaterpädagogen, Konzertveranstalter, aber auch Lehrer aller allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen und Weiterbildungsinstitutionen, Schüler und Studenten.

Andrea Ehlerl von der Bundesakademie, Leiterin Programm- und Kulturmanagement, »politik-, »wissenschaft, weil um die Bedeutung des Projekts: »Wir wollen diejenigen Mitarbeiter von Kulturbetriebern ansprechen, die sich gerade im Generationenwechsel befinden. Im Mittelpunkt stehen dabei neue Formen der Werbung und die zielgruppenorientierte Gestaltung des Kulturangebots«.

Wer sich die Altersstruktur der Theater- und Konzertbesucher



»Der Erhalt unserer Kulturlandschaft lohnt jede Anstrengung.«

Andrea Ehlerl, Leiterin Programm- und Kulturmanagement

anschaute, weiß, was Ehlerl meint. Die Generation „Y“ fehlt. Wer mit ihr ins Gespräch kommen will, muss sie kennen. Sie gilt als vergleichsweise gut ausgebildet, oft mit Fachhochschul- oder Universitätsabschluss, Berufungsweg mit der Technik gibt es nicht.

Sie ist die erste Generation, die mit Internet und mobiler Kommunikation aufgewachsen ist. Freude an der Arbeit, Freiräume, Selbstverwirklichung sind ihre Ziele. Zeit für die Familie steht im Mittelpunkt. Soweit die Definition der Soziologen.

Damit ist sicher: Die Mobilisie-

rung dieser Altersgruppe für kulturelle Aktivitäten, muss, sofern Interesse für Kultur überhaupt besteht, auf die gewandelte Werteorientierung abgestimmt sein. Nutzung der sozialen Netzwerke ist hier ein wichtiges Stichwort.

Deshalb heißt es, sich kennenzulernen: Anbieter und Nachfrager von Kulturleistungen. Andrea Ehlerl: »Wir wollen das Gespräch miteinander in Gang bringen, über Generationenmodelle, Freizeitkonzepte, Gerechtigkeit zwischen Jung und Alt. Das Verständnis füreinander bringt Nähe und Akzeptanz«.

Die Programmplanung des Seminars ist spannend. Da geht es unter anderem um »Cultural Hacking«, ein Konzept, bei dem Ziele verdeckt, subversiv in den Alltag eingeschleust werden, um Verhaltensalternativen aufzuzeigen. »JXPYSLONZETT« nennt der Direktor der Akademie für Kulturpolitik der Uni Hildesheim seinen Einblick in das Kinder- und Jugendtheater 2015.

Man sieht, die Sprache hat sich gewandelt. Auch die Inhalte! Das wird im Verlauf der Tagung deutlich gemacht. Andrea Ehlerl: Jedenfalls ist sich sicher: Der Erhalt unserer Kulturlandschaft lohnt jede Anstrengung«.

» Wolfenbütteler Zeitung

Es gab sogar Anfragen aus Braunschweig

Wolfenbüttel Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss zieht eine Zwischenbilanz zum neuen Kulturvermittlungspreis.

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung hat maßgebend den Wettbewerb für den Kulturvermittlungspreis der Stadt Wolfenbüttel mitgestaltet. Der Preis wird dieses Jahr erstmals vergeben. Bis zum 31. Juli sind noch Bewerbungen möglich. Eine Zwischenbilanz zog Redakteur Karl-Ernst Hueske im Gespräch mit Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, seit April 2012 Direktorin der Bundesakademie.

Wie viele Bewerbungen um den Kulturvermittlungspreis sind schon bei der Bundesakademie eingegangen?

Derzeit lassen sich die Bewerbungen noch an einer Hand abzählen, aber wir haben schon einige Anfragen bekommen, von Interessierten, die eine Bewerbung vorbereiten werden. Es kamen sogar Anfragen aus Braunschweig, die sehr bedauert haben, sich nicht bewerben zu können.

Hatten Sie zum jetzigen Zeitpunkt schon mehr Bewerbungen erwartet?

Nein. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Bewerbungen für derartige Preise in der letzten Woche vor dem Bewerbungsschluss eingehen. Aber es braucht Zeit, den neu eingeführten Preis zu kommunizieren.

»Der Preis wurde von Anfang an kontrovers diskutiert und man muss sehen, wie sich nun die erste Runde gestaltet.«

Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Direktorin der Bundesakademie

nizieren und daher haben wir schon recht früh angefangen, den Preis publik zu machen. Verzeihen Sie uns bitte, wer sich schon beworben hat.

Es sind tatsächlich vielfach Projekte in Kooperation mit Schulen interessiert. Das ist schön, weil es zeigt, wie breit die kulturelle Arbeit ist, aber natürlich sind auch künstlerische oder kulturelle Angebote für Erwachsene oder Menschen im dritten Lebensalter willkommen.

Von wem könnten Sie sich noch Bewerbungen vorstellen?

Gerade von Vereinen in und um Wolfenbüttel, die sich explizit der künstlerischen Arbeit verschrieben haben und hier kontinuierlich gute Arbeit leisten, hoffe ich, dass noch Einsendungen kommen. Aber auch freischaffende Künstler und Künstlerinnen sind herzlich willkommen, solche Aktivitäten transparent zu machen, die zu den Kriterien des Preises passen.

Wie wurde die Ausschreibung dieses Kulturvermittlungspreises in der regionalen Kulturszene aufgenommen?

Der Preis wurde von Anfang an kontrovers diskutiert und man muss sehen, wie sich nun die erste Runde gestaltet. Ich finde es aber sehr positiv, dass die Stadt sich für den Preis entschieden hat, um neben den bekannten und strahlenden Einrichtungen wie zum Beispiel der Herzog-August-Bibliothek das Augenmerk auch einmal auf die breite, auch nicht-

schwellige kulturelle Arbeit zu legen, die tagtäglich in überraschend hoher Qualität stattfindet, aber oft wenig beachtet wird. In der bundesweiten Diskussion um kulturelle Bildung ist man sich einig, dass eine größere kulturelle Teilhabe aller Bevölkerungsschichten nur durch flächendeckende, vernetzte kulturelle Bildungsstrukturen in Stadt und Land möglich ist. Wolfenbüttel liegt also mit dem Preis voll im Trend!

Es gab ja auch Kritik an den hohen Wettbewerbskosten im Vergleich zu den eher niedrigen Geldpreisen, die vergeben werden.

Wird ein Preis neu eingeführt sind die Planungs-, Konzeptions- und Werbungskosten zunächst immer etwas höher. Das relativiert sich aber in den Folgejahren und hängt natürlich auch sehr von der Anzahl der Einsendungen ab. Die Stadt hat mit dem geplanten Budget großzügig gerechnet und ich bin sicher, dass wir den Rahmen nicht ausschöpfen werden.

Kann die Stadt mit der Vergabe dieses Preises wirklich etwas für ihr Renommee als Kulturstadt bewirken?

Wie bereits beschrieben, tut die Stadt hier vor allem etwas für die Stärkung ihrer kulturellen Szene. Studien haben bestätigt, dass Städte, die eine gut ausgebaute kulturelle Infrastruktur haben, automatisch an Attraktivität gewinnen und Menschen anziehen. Insofern würde ich Ihre Frage absolut mit „Ja“ beantworten.



Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, zeigt den Flyer zum Kulturvermittlungspreis der Stadt Wolfenbüttel.

Gibt es jetzt schon Erkenntnisse, was bei der nächsten Ausschreibung des Preises anders gemacht werden müsste?

Das wäre jetzt absolut zu voreilig

hier Schlüsse zu ziehen. Wir müssen die weiteren Schritte abwarten: Bewerbungsschluss, Juryscheidung, Preisverleihung im Lesing-Theater. Erst dann lässt sich hieran mehr sagen.

KULTURVERMITTLUNGSPREIS

Projekte, Programme oder Veranstaltungen – das heißt Angebote der Kulturvermittlung oder Kulturellen Bildung aus Stadt und Landkreis Wolfenbüttel – werden prämiert. Es können sich Einzelpersonen, Gruppen, Vereine sowie Kultur- und Bildungsinstitutionen bewerben.

Die Jury prämiert Projekte, Veranstaltungen oder Programme, deren Idee und Form der Vermittlung besonders originell

sind. Zur Jury gehören: Professor Dr. Wolfgang Schneider, Dr. Klöver, Markus Lüdke, Birte Stüve und Lars Ebert. Die Preise mit 3000, 2000 und 1000 Euro Preisgeld werden vergeben.

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2015. Weitere Infos: www.bundesakademie.de/projekte/kulturvermittlungspreis oder ☎ (053 31) 80 84 19.

» nmz neue Musikzeitung

Musikkapps und Vokalkunst

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung führt Modellprojekte zur Musikalischen Bildung durch

An einem schönen Vormittag im letzten Sommer lief das eigentlich nicht mehr allzu intensiv genutzte Faxgerät an der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel heiß. Das wichtigste Wort stand allerdings schon auf der ersten der etwa 40 Seiten: Zuwendungsbescheid! Zwei Anträge hatte der Programmbereich Musik an der Bundesakademie zusammen mit Universitäten beim Bundesministerium für Bildung und Forschung in einem Programm zur Förderung von Entwicklungs- und Erprobungsverbänden zur pädagogischen Weiterbildung von Kunst- und Kulturschaffenden gestellt, beide wurden bewilligt.

Inzwischen sind die auf drei Jahre geplanten Projekte gestartet, die Weiterbildungen terminiert, die Curricula entwickelt, in vollem Gange und mit Lukas Bergmann, einem Absolventen der Musikhochschule Weimar, wurde ein Projektmanager zur Unterstützung von Kerstin Hübner, der Leiterin des Programmbereiches Musik, eingestellt. Im Projekt TOUCH-MUSIC, das die beiden zusammen mit Matthias Krebs und Marc Godau von der Forschungsstelle Appmusik an der Universität der Künste in Berlin realisieren, sollen Perspektiven des Musizierens mit Tablets und Smartphones erforscht und eine Qualifizierungsreihe entwickelt werden.

Neben Games und Social-Networks bieten Smartphones und Tablets auch Apps zum Musizieren, die sie zu Instrumenten, mobilen Studios und DJ-Plattens machen. Die intuitiv bedienbaren Spieloberflächen dieser Musi-



Sprachförderung durch Stimmexperimente. Foto: Bundesakademie Wolfenbüttel

kapps ermöglichen neue Zugänge zum Musizieren.

Als mobile Alltagsmedien bieten sie sich für kreativ-künstlerische Projekte innerhalb und vor allem außerhalb formaler Bildungskontexte an. Im Rahmen der Qualifizierungsreihe mit dem Titel »APP – Musik mit Apps in der Kulturellen Bildung« werden Musiker/-innen, die offen für neue technische Entwicklungen sind, befähigt, ihre künstlerischen Erfahrungen mit Smartphones und Tablets in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen umzusetzen und musikalische Gestaltungen zu unterstützen. Deshalb werden innerhalb der vierphasigen Weiter-

bildung neben den Möglichkeiten des künstlerisch-praktischen Umgangs mit Musikkapps auf mobilen Geräten vor allem Fragen der Musikvermittlung im Kontext neuer Lernkulturen und der Kulturellen Bildung behandelt.

Das Verbundprojekt »Musik.Stimme.Sprache« mit der Leuphana Universität Lüneburg hat die Entwicklung einer dreiphasigen Qualifikation für Vokalkünstler/-innen zur experimentellen ästhetischen Arbeit mit Kindern zwischen 5 und 10 Jahren zum Ziel. An der Leuphana federführend betreuen wird es Cornelia Dietrich, die von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Va-

nessa Friedberger unterstützt wird. Dabei geht es einerseits um das Kennenlernen eines Segments zeitgenössischer Musik und Performancekunst in elementarer Form, andererseits um die Unterstützung von Sprachbildungsprozessen durch experimentelle Stimmarbeit. Die ästhetische Dimension der Sprache mit ihren vielfältigen – zum Beispiel sinnlichen oder musikalisch-rhythmischen Facetten – wie sie sich klassisch in Lied, Oper und in jederlicher Form von moderner Vokalkunst (wie z.B. stimmexperimentelle Performances, Hip-Hop, Beatboxing) realisieren, übt auf viele Kinder eine große Faszination aus. Erfahrungen mit der Stimme, mit Vokalen und Silben, Worten und sinnfreien Vokallängen können sie einerseits zu immer neuen Ausdrucks- und Gestaltungsexperimenten anstiften, andererseits aber auch ganz elementare Fähigkeiten im Sinne der Sprachförderung anregen.

Beide Qualifizierungsreihen, die von Bundesakademie und den kooperierenden Universitäten zertifiziert werden, richten sich an Musikerinnen und Musiker, die noch keine fachpädagogische Ausbildung genossen und bisher vorwiegend in der kulturellen Bildung tätig sind. Durch die Unterstützung des BMBF können die Weiterbildungen während der Förderphase kostenfrei angeboten werden. Die ersten Erprobungsphasen starten noch in diesem Jahr. »APP« Ende August, »Musik.Stimme.Sprache« im Oktober.

www.bundesakademie.de
www.forschungsstelle.appmusik.de
www.leuphana.de/bwbi

» kultur. bildet: Projekt der Woche

#100: TASCHENGELDKINO

14.12.2015



Foto: Claudia Wenzel

Film und Filmen in der Schule

Eine berufsbegleitende Qualifizierung zur Filmlehrerin bzw. zum Filmlehrer

„Film ist Arbeit. Das merken die Kameraleute. Das merken die Interviewten. Das merken die Schnittmenschen. Alle am Film beteiligten merken das. Um Film wirklich zu verstehen, muss man einen Film machen. Um den Einsatz von Gestaltungsmitteln wirklich zu verstehen, muss man einen Film machen. Man muss durch die Linse einer Kamera sehen, den Drehort fühlen, die Atmosphäre spüren. Alles andere bleibt Theorie!“ (Tim Fabig, Filmlehrer, TASCHENGELDKINO 2014/2015)

Mit TASCHENGELDKINO haben Lehrerinnen und Lehrer von allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen nun bereits seit 2010 die Möglichkeit, eine Qualifizierung zu absolvieren, die ihnen ein filmästhetisches und filmhandwerkliches Knowhow vermittelt, mit dem Ziel, Jugendliche in der Schule zu Filmproduktionen anzuregen, anzuleiten und etischer zu unterstützen. TASCHENGELDKINO ist eine Kooperation der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel, des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLIQ) und des up-and-coming Internationalen Film Festivals Hannover mit seiner Initiative „filmlehrer.de“.

» Newsletter

Diesen Newsletter auf unserer Homepage lesen

Folgen Sie uns auf Facebook und bei Twitter

Kultursache | die Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel informiert

Inhalt

Bundesakademie aktuell
Graufvorste
Kunstvermittlung und Inklusion
Okenrodol
Ab jetzt in Elberfeld
Wiedersehen in Budapest
Von der Idee im Kopf
3 Fragen an Jörg Albrecht

Veranstaltungen
Olaf Kutzmütze - Kunst im Countdown
Lesung mit Rainer Moritz
Tanzperformance mit der Candoco Dance Company, London: „Two for C“
Bildende Kunst
Tanz mit Älteren
Kunstvermittlung für Menschen mit Demenz

Darstellende Künste
Candoco Dance Company, London
KulturCamp 2015: Urban Legend

Kulturmanagement, -politik, -wissenschaft
BasisCamp »Spieler« | Praxisverkstatt
PM für die Kulturredaktion
Literatur
In der Werkstatt
Mit einer Apokalypse fängt es an
Museum



Liebe Freundinnen und Freunde des kreativen Diebstahls und irrezer Wörtern, vom 17. bis 19. Juli bieten wir Ihnen ein besonderes Experiment mit hochkarätigen Dozenten in Wolfenbüttel an – unser KulturCamp 2015! Unter dem Titel »Die Wölfsheit machen wir selbst. Urban Legend – play the game!« begreifen wir uns auf eine künstlerische Fälschungsebene. Eingeladen sind alle, die Interesse an interdisziplinären Grenzungen haben und sich ausprobieren wollen im Schreiben, Bloggen und Gamen und diese Techniken für die eigene Arbeit nutzen machen möchten. Lassen Sie sich auf ein Vermittlungsprojekt mit ungewissem Ausgang ein!

Besonders ermutigen möchten wir die jungen Teilnehmer_innen bis 25 Jahre, die sich um ein Vollzeitpendium für diese Veranstaltung bewerben können und so zusammen mit erfahrenen Kulturschaffenden am KulturCamp partizipieren können.

Wolfenbüttel noch lange nicht begonnen hat.

Wir wünschen Ihnen viel Zeit für Spiel und Experimente.

Ihre

V. Reinwand-Weiss



Arbeitsstag: Kunstvermittlung und Inklusion
Bereits zum dritten Mal in Folge fand in Wolfenbüttel eine Fachtagung zum Thema »Kunstvermittlung an niedersächsischen Kunstvereinen« statt, geplant und durchgeführt von der Bundesakademie und dem Niedersächsischen Institut für Wissenschaft und Kultur. Eingeladen waren die Kunstvermittler_innen und Leiter_innen der vom Land Niedersachsen geförderten Kunstvereine mit deren Vermittlungsprogrammen. Dabei ging es um die Fragestellungen: Mit welchen Inklusionsbegriffen arbeiten die Kunstvermittler_innen an den Kunstvereinen und was bedeutet das konkret für die eigene Vermittlungsarbeit, aber auch insgesamt für die Institution Kunstverein? Den Bericht von der Tagung können Sie hier lesen.

» Twitter



» Google+



Die bereits 2014 entwickelte Kommunikations- und Marketingstrategie, die Köpfe der ba•, also die Mitarbeiter_innen, aber auch unsere Dozent_innen und Künstler_innen stärker in den Fokus zu rücken und als Expert_innen der Kulturellen Bildung zu positionieren, wurde fortgeführt. Weiterhin wurden verschiedene Medien der ba• (z. B. Studierendenflyer) in Inhalt und Layout überarbeitet. Die Aktivitäten auf allen Social-Media-Kanälen der Bundesakademie (Blog, Facebook, Twitter) wurden intensiviert. Die Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Christiane Michalak, ging Mitte des Jahres in Elternzeit und wird bis Juli 2016 von Franziska Schöfeld, Referentin für den Qualitätsverbund »Kultur macht stark«, vertreten.

» Facebook



» Blog



Höhepunkte 2015

Januar

- » Das Jahr beginnt mit dem Start von zwei neuen Mitarbeiterinnen: ab sofort begrüßen **Nicole Wildrich** und **Heidegred Kirchberg** die Gäste an der Rezeption.
- » Es geht weiter mit dem **Abschlusskonzert von tb*total**, der Masterclass Posaune unter der Leitung von Lars Karlin und Tobias Schiessler. (mu-Veranstaltung)

Februar

- » **Frühjahrsputz:** Andrea Ehlert, Leiterin des Programmbereichs Kulturmanagement, -politik und -wissenschaft mistet ihr Büro aus und entdeckt so manche Perle der Vergangenheit.
- » Die ba• freut sich über **erneuten Zuwachs:** für die Durchführung der BMBF-Projekte **»TOUCH:MUSIC«** und **»Musik.Stimme.Sprache«** wird **Lukas Bergmann** als Projektmitarbeiter eingestellt. (mu-Projekte)

Mai

- » Der Tänzer und Choreograph **Graham Smith** legt im Rahmen der Tanzwerkstatt **»Tools for Creation«** einen kleinen Garten am Okerufer an. Alles gedeiht prächtig, und den ganzen Sommer über freuen sich Seminarteilnehmer_innen, Mäuse, ein Igel und unsere Küche über eine Mischung aus Tomaten, Radieschen, Erdbeeren, Löwenmäulchen, Salat und Cosmea. (dk-Werkstatt)
- » **Il y a une limite a tout!** Es erscheint der **Jahresband 2014** zum Thema **»Grenzkontrolle«**. Für den Band haben sich Künstler_innen, Wissenschaftler_innen und Autor_innen weitergehende Gedanken zum Thema gemacht und diese auf ganz unterschiedliche Weise zu Papier gebracht.

Juni

- » **Dr. Sabine Baumann**, Programmleiterin Bildende Kunst, nimmt am **Netzwerktreffen der Robert Bosch Kulturmanager in Budapest** teil. Es erfolgt ein Wiedersehen mit dem Kulturmanager **Nikola Markovic** aus Belgrad, der 2011/12 als Stipendiat der Robert Bosch Stiftung an der Bundesakademie tätig war.
- » Im **Deutschen Museum in München** findet das **Kolloquium »In medias res: Zielgruppen für Museen«** mit Studierenden der HTWK Leipzig, der TU München und der HTW Berlin statt. (mm-Veranstaltung)

September

- » Wir begrüßen **Hannah Rengelshausen**, die als **Freiwillige im sozialen Jahr Kultur (FSJ)** ein Jahr bei und mit uns arbeiten wird.
- » In Kooperation mit dem Pavillon Hannover und der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Niedersachsen e. V. veranstalten wir das erste **»Table Quiz der Generationen«** und treten mit einem eigenen Rateteam, den **»ba• all stars«**, an. (ku-Veranstaltung)
- » Unter dem Motto **»Ich, Schabe«** lesen **Olaf Kutzmutz**, **Andreas Grünwald Steiger** und **Birte Werner** gemeinsam im Rahmen der **Wolfenbütteler Kulturnacht**.

Oktober

- » Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin **Prof. Monika Grütters MdB**, übernimmt die Schirmherrschaft für die Tagung **»Chormusik-kultur und Migrationsgesellschaft«**, die in Kooperation mit dem Arbeitskreis Musik in der Jugend stattfindet. (mu-Tagung)
- » Endlich ist es soweit: **Das Jahresprogramm 2016** ist gedruckt und an alle Interessierten verschickt, wir freuen uns über die schicke neue Jahresfarbe **»warm grey«** und das Thema **»Fernlicht«**.

März

- » **Siegen zu Besuch in Wolfenbüttel:** Studierende der Universität Siegen besuchen bei uns einen Einführungstag zum Thema überfachliche Professionalisierung in Kulturberufen. (mm-Veranstaltung)
- » Das ganze Team der ba• konzentriert sich ausnahmsweise einmal auf sich selbst und gönnt sich einen **internen Fortbildungstag inklusive Rückenschule** mit Gabi, dem Skelett.

April

- » **Die Dramaturgische Gesellschaft** – ein Zusammenschluss von in den Darstellenden Künsten tätigen Kolleg_innen – tagt zum ersten Mal an der ba• und plant ihre **Jahrestagung 2016**, die auch ihr **60. Geburtstag** sein wird (dk-Tagung)
- » Nach zweijähriger, intensiver Ausbildung, zweieinhalb Regalmetern Hausarbeiten, sechs Präsenzphasen und einer harten Prüfungswoche werden **27 neue B-Chorleiter_innen im Bereich Jazz/Pop** in die weite Welt entlassen. Herzlichen Glückwunsch! (mu-Veranstaltung)

Juli

- » **KulturCamp 2015:** Gemeinsam mit den Teilnehmer_innen des Camps versuchen wir unter dem Thema »Klaut!« nicht weniger, als eine urbane Legende in die Welt zu setzen. (lit- und mm-Veranstaltung)
- » Bei der Tagung »**behindert! Impulse für Praktiker_innen**« werden Workshops von einer Bildenden Künstlerin, einer Gebärdendolmetscherin und den Profitänzern der Cando Dance Company angeboten. »Hakuna Matata« – no problem – das können später alle gebärden. (gemeinsame Tagung von bk, dk und ku)
- » **Wir weben weiter an unserem Netzwerk** und begrüßen Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in unserem Trägerverein. Sie vertritt gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Bundesregierung in dem Gremium.

August

- » Bei der Tagung »**Anstecken! Das Künstlerische in der Kulturellen Bildung**« sammelt die Theaterpädagogin Mira Sack vor dem abendlichen Büfett alle Namensschilder in einem Kochtopf ein. Jeder zieht ein Schild und arrangiert für diese Person ein schönes Abendessen auf dem Teller. (dk-Tagung)
- » Nach langer Vorbereitung ist es endlich soweit: **die Weiterbildungen in den Projekten »TOUCH:MUSIC« und »Musik. Stimme.Sprache«** starten. (mu-Projekte)

November

- » Unter dem Thema »**Kulturelle Bildung trifft politische Bildung: Die Stadt als Bildungsort**« findet ein Expertentreffen in der Bundesakademie statt, das wir in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Bildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes sowie der Klassikstiftung Weimar veranstalten. (mm-Veranstaltung)

Dezember

- » **Erste-Hilfe-Fortbildung:** Das Deutsche Rote Kreuz ist zu Besuch und frischt unsere Kenntnisse in lebensrettenden Sofortmaßnahmen auf.
- » Wir beenden das Jahr in festlicher Stimmung mit unserer Weihnachtsfeier und rufen nebenbei eine **neue Tradition ins Leben: das Quiz an der ba•**.

Bildende Kunst

Das Jahr war geprägt von drei Tagungen, aber auch zahlreichen Werkstätten mit künstlerischer Praxis: z. B. die Werkstatt »Buch und Experiment« mit dem Thema »Essen mit den Augen«, aus dem Bereich der Performance »Remake« – Körperwahrnehmung und Improvisation mit dem Künstlerduo Stoll & Wachall oder »Kunst und Textil«. Zwei der Tagungen näherten sich dem Thema Inklusion: Bei der Tagung zur Kunstvermittlung an niedersächsischen Kunstvereinen ging es um die verschiedenen Möglichkeiten, inklusiv die Vermittlungsarbeit an Kunstvereinen zu konzipieren und durchzuführen. Die Tagung »behindert!« (in Zusammenarbeit mit den Programmbereichen dk und ku) bot eine Plattform, gemeinsam politische, künstlerische und ethische Aspekte inklusiver künstlerischer Arbeit und Kultureller Bildungsprojekte zu reflektieren. Die dritte Tagung fand Anfang September unter dem Titel »Sharity pur – Kunstvermittlung an Kunstvereinen« in Berlin statt.

Im Bereich Kunst und Alter endete der IV. Lehrgang der Qualifizierung »KUNSTgeragogik« erfolgreich, im Oktober starteten wir mit dem V. Lehrgang. Zudem fand im Sommer eine Einführung in die »Kunstvermittlung – Menschen mit Demenz« statt. Für Letztere konnte ein Dozent gewonnen werden, der »seine Ausbildung am MOMA in New York« erhielt. Das Fachtreffen Kunst- und Kulturgeragogik mit voran gestellter Mitgliederversammlung des neu gegründeten Fachverbandes im November bildete den inhaltlichen Abschluss in diesem Reigen.

Insgesamt erreichte das Programm mit 29 Veranstaltungen 943 Teilnehmertage mit 343 Teilnehmer_innen, darunter viele neue Multiplikator_innen, insbesondere im Bereich Kunst und Alter.



Dr. Sabine Baumann

Auswahl an Publikationen und weiteren Aktivitäten

- Aufsatz »Kunstgeragogik. Was ist das?«, In: Zeitschrift Soziokultur 4/2015, S. 10 - 12
- Teilnahme auf Einladung am Netzwerktreffen der Kulturmanager der Robert Bosch Stiftung in Budapest
- Teilnahme auf Einladung als Expertin an der Internationalen Konferenz »Long Live Arts-Expert meeting« an der Akademie Remscheid
- Vortrag auf dem Dt. Seniorentag in Frankfurt im Rahmen eines Workshops der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen
- Mitglied des Fachausschusses Europa des Deutschen Kulturrates
- Mitglied der Kommission für die Gewährung von städtischen Zuwendungen im Kulturbereich der Stadt Wolfenbüttel
- Vorstandsarbeit im Fachverband Kunst- und Kulturgeragogik e.V.
- Mitbetreuung des Kulturvermittlungspreises der Stadt Wolfenbüttel
- Koordination der Kooperation mit der HBK Braunschweig
- Erarbeitung einer Veranstaltung für das Lessingfestival Wolfenbüttel

Darstellende Künste

Happy Birthday: Im November konnte das 5-jährige Bestehen der Qualifizierungsreihe »Taschengeldkino. Film und Filmen in der Schule« zusammen mit den Kooperationspartnern beim Internationalen Filmfestival »up and coming« in Hannover gefeiert werden. Das Portal für kulturelle Bildung des Dt. Kulturrates, »kultur.bildet«, erkor die Qualifizierung zudem zum Jahresende zu seinem »Projekt der Woche«.

Zwei Tagungen rückten im Sommer aktuelle Fachdiskurse ins Zentrum: »behindert! Impulse für Praktiker_innen« (in Kooperation mit den Programmbereichen bk und ku, gefördert aus Landesmitteln) und »Anstecken! Das Künstlerische in der Kulturellen Bildung« (gefördert durch die BKM).

Das Kursprogramm trug handwerklichen Standards, zeitgenössisch-experimentellen Formen und zukunftsweisenden künstlerischen, politischen und pädagogischen Fragen Rechnung. Es konnte durch die neue Kooperation mit dem Internationalen Festival »Theaterformen« noch enger mit der künstlerischen Praxis vernetzt werden; 2016 wird die Zusammenarbeit fortgesetzt. Als Mitglied in Kuratorien und Moderatorin auf verschiedenen Panels habe ich die ba• bundesweit vertreten.

Insgesamt erreichte das Programm mit 29 Veranstaltungen 955 Teilnehmertage mit 481 Teilnehmer_innen.

Dr. Birte Werner

Auswahl an Publikationen und weiteren Aktivitäten

- Hädrich, K./ Werner, B. (Hrsg.) (2015). »Grenzkontrolle«, Bundesakademie Wolfenbüttel: Wolfenbütteler-Akademie-Texte, Band 62
- Mitglied des Theaterbeirats der Stadt Braunschweig, Kulturinstitut
- Mitglied des Kuratoriums Tanztreffen der Jugend Berlin, beauftragt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und durchgeführt von den Berliner Festspielen GmbH
- Mitglied der Dramaturgischen Gesellschaft (dg)
- Mitglied im Prüfungsausschuss für die Zugangsprüfung zum Studiengang Darstellendes Spiel, HBK Braunschweig
- Mitglied der Auswahljury für das Norddeutsche Kinder- und Jugendtheatertreffen »Hart am Wind« 2016, beauftragt vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg
- Moderation des Panels »Welches Theater braucht die Schule?«, Rathaus Hannover, Juni 2015
- Podiumsgast bei der Expertendiskussion »Teilhabe für alle oder Resterampe? 5 Jahre Kulturloge Ruhr«, Hans Sachs Haus/Gelsenkirchen, September 2015
- Betriebsratsvorsitzende der Bundesakademie (seit Mai 2014)



Kulturmanagement, -politik und -wissenschaft

Das Jahr war vor allem geprägt von drei herausragenden Tagungen, die die Kulturszene inhaltlich beschäftigt haben. Die erste im Jahr, »Generation Y – welche Kultur wollt ihr?«, hatte zum Ziel, unterschiedliche Generationen in einen Dialog zu ihrer Lebensführung zu bringen.

Es folgte die Tagung »Zivilgesellschaftliches Engagement in transkulturellen Zeiten«. Wir diskutierten über Zukunftsstrategien und Best Practice für Ehrenamt und Engagement in Kulturvereinen und hörten unter anderem einen Vortrag von Sezen Coşkun zum Thema »Engagement polyglott oder doch typisch deutsch?«

Und schließlich debattierten wir über »Kultureinrichtungen und Diversität. Vielfalt – das Erfolgsmodell?« und überlegten, wie viele Kulturen eine Kulturinstitution braucht, um aktuelle gesellschaftliche Fragen angemessen reflektieren und bearbeiten zu können? Die Fachtagung fragte nach den herrschenden Vielfaltsdiskursen und ihren Chancen und Herausforderungen für den Kulturbereich. Für alle, die nicht an den Tagungen teilnehmen konnten, sie sind dokumentiert unter: <http://www.bundesakademie.de/doku>

Insgesamt erreichte das Programm mit 29 Veranstaltungen 664 Teilnehmertage mit 549 Teilnehmer_innen.



Andrea Ehlert

Auswahl an Publikationen und weiteren Aktivitäten

- Herausgabe von Online-Tagungsdokumentationen
- Vortrag zu »Kultureinrichtungen und Diversität« beim vierten Treffen des Netzwerks Kulturelle Bildung und Integration, Stiftung Genshagen, November 2015
- Mitglied des Fachausschusses »Medien« des Deutschen Kulturrates
- Mentorin im Masterstudiengang »Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt« der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften der TU Braunschweig
- Sachverständige des Landkreises Wolfenbüttel für den Verwaltungsausschuss Kultur und Medien in Fragen der Kulturförderung
- Beratung der BAGSO innerhalb der Lernpartnerschaft »Yes, you can! Wie unterstützt man kulturelle Programme benachteiligter Gruppen?«

Literatur

Sie kamen vor zehn Jahren als Schreibschüler und kehrten im November 2015 als Bestsellerautoren und Dozenten zurück – zusammen mit der gut besuchten Lesung von Wulf Dorn und Ursula Poznanski gehörte die Werkstatt »Pageturner« zu den Höhepunkten des Literaturjahres.

Hervorzuheben auch unser KulturCamp zum Thema »Klaut!«, bei dem wir an fingierten Wirklichkeiten arbeiteten und sowohl im Netz als auch im Stadtbild ausprobierten, was mit den Impulsen der Campleiter Christoph Deeg und Stephan Porombka zu machen war.

Sonstige Standards flankierten das Programm: seien es die »Basiskurse Erzählen«, die alljährliche Tagung des Verbands deutschsprachiger Literaturübersetzer oder das »Literatur Labor Wolfenbüttel«.

Für öffentliche Wirkung sorgten zahlreiche Lesungen, meine »3 Fragen an« für den Blog sowie die Aktivitäten auf Twitter, wo mir mittlerweile fast 600 Einzelpersonen und Institutionen folgen. Darüber hinaus habe ich als Moderator, Juror, durch Vorträge und auf Buchmessen auch außerhalb Wolfenbüttels für das gesamte Haus geworben.

Insgesamt erfüllte das Angebot mit 23 Veranstaltungen, 692 Teilnehmertagen und 327 Teilnehmern die Erwartungen und brachte viele Neukunden an die Bundesakademie.

Dr. Olaf Kutzmutz

Auswahl an Publikationen und weiteren Aktivitäten

- Kutzmutz, O./ Hartz, C./ Kohn, F./ Lange, K./ Schönermark, G. (Hrsg.) (2014 und 2015). »Destillate. Literaturlabor Wolfenbüttel«, Wolfenbüttel
- Kutzmutz, O. (2015) »[Tweets]«, In: K. Hädrich/B. Werner (Hrsg.) »Grenzkontrolle«, Wolfenbüttel, S. 6, 12, 30, 44, 56, 64, 76, 98
- »Kunst im Countdown. Wie aus Nichts in 44 Stunden ein Roman wurde«, Vortrag TU Braunschweig, Braunschweiger Ästhetik-Kolloquium, »Chaos und Ordnung III« Juli 2015
- Kutzmutz, O./Grünwald Steiger, A. (Hrsg.) (2016). »Die Wahrheit? Machen wir selbst. Übers Klauen und Erfinden im Kulturcamp«, Jahresband, Wolfenbüttel (im Erscheinen)
- Juror des Literatur Labors Wolfenbüttel
- Mitglied der Niedersächsischen Literaturkommission
- Berater für einen »Literarischen Kinderspielplatz« in Münster/Westf.



Museum

Die Reihe der Intensivseminare in der Rubrik »Standards für Museen« konnte in vollem Umfang durchgeführt werden. Zu diesem Schwerpunkt gehörte ebenfalls das Thema »Provenienzforschung«, hier ist der Programmbereich Museum seit 2015 aktiv am Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen beteiligt und kooperiert mit dem Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste.

Mit dem Expertentreffen »Kulturelle Bildung trifft politische Bildung: Die Stadt als Bildungsort« konnten übergreifende Parameter für den Stadtraum als Bildungsort definiert werden. Die Ergebnisse der Tagung wurden dokumentiert und werden 2016 in einer nächsten Expertenrunde aufgenommen und weitergeführt.

Die Qualifizierungsreihe »Engaging Museum: Theorie und Praxis der Inklusion mit dem Schwerpunkt Kulturelle Bildung« konnte 2015 als Konzept abgeschlossen werden und befindet sich in der Phase der Feinplanung.

Die »Vor-Ort-Beratung« konnte im Herbst 2014 für fünf Institutionen neu begonnen werden. Für das Jahr 2016 sind weitere sechs Einrichtungen in die Beratungsleistung aufgenommen worden.

Insgesamt erreichte das Programm mit 21 Veranstaltungen 371 Teilnehmertage mit 272 Teilnehmer_innen.



Dr. Andreas Grünewald Steiger

Auswahl an Publikationen, Vorträgen und weiteren Aktivitäten

- Teilnahme an der Netzwerkgründung »Provenienzforschung« im MWK in Hannover, Februar 2015
- Expertentreffen der Kulturstiftung des Bundes zum Projekt »Museum verändern« im Bode-Museum Berlin, Oktober 2015
- Expertenworkshop des Deutschen Kulturrates zum Thema »Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung im Kultur- und Medienbereich« in Berlin, November 2015
- Jurymitglied der VGH-Stiftung »Förderpreis Museumspädagogik«.
- Mitglied der »Strukturgruppe Qualifizierung« im Bundesverband Museumspädagogik
- Beirat des »Arbeitskreises Bildung und Vermittlung« des Deutschen Museumsbundes
- Mitglied einer Entwicklungsgruppe zur Konzeption eines konsekutiven Masterstudiengangs »Museumspädagogik/Bildung und Vermittlung« an der HTWK Leipzig
- Mitglied in der Fachgruppe »Kulturerbe« des Deutschen Kulturrates

Musik

Im Programmbereich Musik starteten 2015 mit »tAPP – Musikmachen mit Apps« und »Musik.Stimme. Sprache« neue, berufsbegleitende Weiterbildungen innerhalb der vom BMBF geförderten Verbundprojekte mit Universitäten. Die Projektförderung ermöglichte auch die Einstellung von Lukas Bergmann im Februar 2015 als Projektmitarbeiter.

Die über die vergangenen Jahre hinweg entwickelten Schwerpunktbereiche Chor und Musikvermittlung wurden im Jahr 2015 erhalten und weiterentwickelt: im April konnte siebenundzwanzig Absolvent_innen des B-Kurses Jazz- & Popchorleitung ihr Zertifikat überreicht werden, im Mai startete eine berufsqualifizierende Weiterbildung Chorleitung Stufe B neu. Flankierend wurden Workshops und Tagungen zu Themen wie Musikmanagement, Arrangement, Konfliktmanagement im Orchester, Chormusik in der Migrationsgesellschaft (in Kooperation mit dem AMJ) und vielem anderen mehr angeboten sowie eine Masterclass Posaune realisiert.

Insgesamt erreichte das Programm mit 18 Veranstaltungen 1102 Teilnehmertage mit 393 Teilnehmer_innen.

Kerstin Hädrich

Auswahl an Publikationen, Vorträgen und weiteren Aktivitäten

- Hädrich, K./Werner, B. (Hrsg.) (2015). »Grenzkontrolle«, Bundesakademie Wolfenbüttel: Wolfenbütteler-Akademie-Texte, Band 62
- »Apps und Vokalkunst. Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung führt Modellprojekte zur Musikalischen Bildung durch«, Artikel in der neuen musikzeitung
- Musikalischer Praxisworkshop (gemeinsam mit Lukas Bergmann) innerhalb der Tagung »Methoden und Rahmenbedingungen kultureller Bildung an Volkshochschulen«, September 2015
- Projektvorstellung »TOUCH:MUSIC« und Workshoptisch zum Musikmachen mit Apps beim Kulturforum »Kulturelle Bildung und digitale Medien – Wohin geht die Reise?« des MWK Niedersachsen (gemeinsam mit Matthias Krebs), November 2015
- Vizesprecherin des Verbandes der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland (BLM) (seit 2012)
- Leitung AG Öffentlichkeitsarbeit beim Verband der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland (BLM) (seit 2012)
- Mitglied der Musikkommission des Landes Niedersachsen (seit 2013)
- Landesausschuss „Vokales Musizieren“ beim Landesmusikrat Niedersachsen (seit 2013)
- Mitglied der Arbeitsgruppe Musik im Kulturstadtverein Wolfenbüttel (seit 2013)
- Vertretung der ba• in der Kontaktstelle Musik im Landkreis Wolfenbüttel (seit 2013)
- Kuratoriumsmitglied der norddeutschen sinfonietta (vorher 1. Vorsitzende des Trägervereins) (seit 2014)



Gremien der Bundesakademie

Mitgliederversammlung

Am 28.04.2015 fand die 30. Mitgliederversammlung des Trägervereins statt, auf der neben den vereinsrechtlichen Formalien auch der Beirat der Bundesakademie gewählt wurde. Neues Mitglied im Trägerverein ist seit 2015 Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und vertritt damit gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Bundesrepublik Deutschland. Das Gremium setzt sich aus insgesamt 40 Mitgliedern zusammen (32 Institutionen, 8 persönliche Mitglieder).

Vorstand

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Das dritte Mitglied wird vom Land Niedersachsen benannt. 2015 setzt sich der Vorstand aus folgenden Personen zusammen:

Dietrich Burggraf

Vorstandsvorsitzender, Geschäftsführer des Bildungszentrums HVHS Hustedt e.V.

Gerd Dallmann

Geschäftsführer der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur in Niedersachsen e. V., Hannover

Heike Fliess

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover (als Vertreterin des Landes Niedersachsen)

Beirat

Der Beirat wurde auf der Mitgliederversammlung 2015 in seinem Amt für drei weitere Jahre bestätigt und besteht aus folgenden Personen:

Meike Behm

Direktorin der Kunsthalle, Lingen

Gregor Dotzauer

Literaturredaktion Der Tagesspiegel, Berlin

Prof. Dr. Bernhard Graf

Direktor des Instituts für Museumsforschung, Berlin

Dr. Leopold Klepacki

Akademischer Rat am Institut für Pädagogik der Friedrich-Alexander-Universität, Erlangen Nürnberg

Pius Knüsel

Direktor der Volkshochschule des Kantons Zürich, Vorsitzender des Beirats

Thomas Rietschel

Präsident der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Frankfurt am Main

Axel Watzke

anschlaege.de – Studio für Design, Berlin

Mitglieder des Trägervereins

Institutionelle Mitglieder

1. Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine, Mohrenstr. 63, 10117 Berlin; Ansprechpartnerin: **Meike Behm**, KV Lingen
2. Arbeitskreis Musik in der Jugend, Grüner Platz 30, 38302 Wolfenbüttel; Ansprechpartnerin: **Marleen Mützlaff**, Generalsekretärin
3. BDK e.V., Fachverband für Kunstpädagogik, Jacobistraße 40, 30163 Hannover; Ansprechpartner: **Martin Klinkner**
4. Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB), Beratungsstelle für Öffentliche Bibliotheken Südniedersachsen, Richtofenstr. 29, 31137 Hildesheim; Ansprechpartnerin: **Andrea Beißner**
5. Bund Deutscher Amateurtheater e.V., Lützowplatz 9, 10785 Berlin, Ansprechpartner: **Stephan Schnell**, Geschäftsführer
6. Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater e.V., Simrockstraße 8, 30171 Hannover; Ansprechpartnerin: **Ute Handweg**, Geschäftsführerin
7. Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und Bundesministerium für Bildung und Forschung, Heinemannstr. 2, 53175 Bonn; Ansprechpartnerin: **Dr. Irina Ehrhardt**
8. Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK), Bundesgeschäftsstelle, Mohrenstr. 63, 10117 Berlin; Ansprechpartner: **Werner Schaub**
9. Bundesverband Museumspädagogik e.V., c/o Anja Hoffmann LWL-Industriemuseum, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur, Grubenweg 5, 44388 Dortmund; Ansprechpartnerin: **Anja Hoffmann**
10. Bundesverband Theater in Schulen BVTs, Stadtweg 40, 90453 Nürnberg, Ansprechpartnerin: **Ulrike Mönch-Heinz**
11. Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V., Küppelstein 34, 42857 Remscheid; Ansprechpartner: **Tom Braun**, Geschäftsführer
12. Deutsche Orchestervereinigung e.V., Littenstr. 11, 10179 Berlin; Ansprechpartner: **Gerald Mertens**, Geschäftsführer
13. Deutscher Bühnenverein, Bundesverband der Theater und Orchester, St.-Apern-Str. 17-21, 50667 Köln; Ansprechpartnerin: **Vera Scory-Engels**
14. Deutscher Künstlerbund e.V., Markgrafenstr. 67, 10969 Berlin; Ansprechpartner: **Frank Michael Zeidler**, Vorstandsvorsitzender
15. Deutscher Musikrat e.V., Schumannstr. 17, 10117 Berlin; Ansprechpartner: **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär
16. Europa-Cantat, Generalsekretariat, Weberstraße 59, 53113 Bonn; Ansprechpartnerin: **Sonja Greiner**
17. Freier Deutscher Autorenverband (FDA), Bundesgeschäftsstelle, Coppistraße 49, 04157 Leipzig; Ansprechpartnerin: **Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt**
18. Freie Hansestadt Bremen, Senator für Kultur, Altenwall 15/16, 28195 Bremen; Ansprechpartnerin: Kulturstatsrätin **Carmen Emigholz**
19. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, Johannes-Selenka-Platz 1, 38118 Braunschweig; Ansprechpartner: **Nikolas Lange**, Vizepräsident
20. Jugend zeichnet und gestaltet e.V. (JZG) Niedersachsen, Papenstieg 3, 30171 Hannover; Ansprechpartnerin: **Annelore Tonscheidt**, Vorsitzende
21. Kulturwerk deutscher Schriftsteller e.V., c/o VS in ver.di, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin; Ansprechpartner: **Andreas Wilhelm**
22. Landesmusikrat Niedersachsen e.V., Arnswaldstr. 28, 30159 Hannover; Ansprechpartner: **Hannes Piening**, Präsident
23. Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V., Bödekerstraße 16, 30161 Hannover; Ansprechpartner: **Klaus Peter Bachmann**, Verbandsdirektor
24. Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V., Arnswaldstraße 28, 30159 Hannover; Ansprechpartnerin: **Insa Lienemann**, Geschäftsführerin
25. Landkreis Wolfenbüttel, Bahnhofstraße 11, 38300 Wolfenbüttel; Ansprechpartnerin: Landrätin **Christiana Steinbrügge**
26. Land Niedersachsen, Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Postfach 261, 30002 Hannover; Ansprechpartnerin: **Heike Fliess**
27. Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V., Prinzenstraße 23, 30159 Hannover; Ansprechpartner: **Hans Lochmann**, Geschäftsführer
28. Niedersächsischer Heimatbund, Landschaftsstraße 6 A, 30159 Hannover; Ansprechpartnerin: **Julia Schulte to Bühne**, Geschäftsführerin
29. Regionalverband Museumspädagogik Norddeutschland e.V., c/o Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstr. 10, 21335 Lüneburg; Ansprechpartnerin: **Silke Straatmann**
30. Stadt Wolfenbüttel, Stadtmarkt 3-6, 38300 Wolfenbüttel; Ansprechpartner: Bürgermeister **Thomas Pink**
31. Verband Deutscher Musikschulen VdM, Plittersdorfer Straße 93, 53173 Bonn; Ansprechpartner: **Dirk Mühlenhaus**
32. Verband Deutscher Schriftsteller / VS, in ver.di – Geschäftsstelle, Postfach, 10785 Berlin; Ansprechpartner: **Matthias Pannes**

Persönliche Mitglieder

1. **Dietrich Burggraf**, Geschäftsführer, Bildungszentrum-HVHS Hustedt e.V., Celle
2. **Heiner Herbst**, Präsident a. D., Braunschweig
3. **Klaus Hoffmann**, Isernhagen
4. **Horst Horrmann**, Peine
5. **Prof. Dr. Hajo Kurzenberger**, Bruchsal
6. **Wilhelm Schmidt**, Salzgitter
7. **Prof. Dieter Welzel**, Veltheim
8. **Gerd Dallmann**, Hannover

Konzept & Redaktion

Prof. Dr. Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss

Dirk Naumann

Franziska Schönfeld

Gestaltung

KircherDesign, Osnabrück

Fotos

Katja Zimmermann

Druck

ROCO Druck GmbH, Wolfenbüttel

März 2016